

**Zeitschrift:** Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,  
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /  
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de  
Documentation

**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische  
Vereinigung für Dokumentation

**Band:** 40 (1964)

**Heft:** 4

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Wie der Schriftsteller und der Künstler, so hat auch der Erfinder Anspruch auf den Schutz seines geistigen Eigentums. Erst die seit dem XIX. Jahrhundert bestehenden Patentgesetze ermöglichen jedoch den Grossunternehmen der industriellen Chemie ihre intensive Forschungstätigkeit. Die von Jahr zu Jahr wachsenden Summen, welche die chemische Industrie in die Forschung investiert, um mit der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung Schritt zu halten, können nur dann verantwortet werden, wenn Erfindungen gegen Nachahmung und fremde Ausbeutung wirksam geschützt sind.

Zahlen vermögen am besten die Ausdehnung der Forschung zu beleuchten: Zu Beginn unseres Jahrhunderts besass die CIBA ungefähr 150 Patente, heute verfügt sie über mehr als 14000, die sich auf über sechzig Staaten verteilen. Diese Patente sind das Ergebnis angestrebter Forschungsarbeit, für welche die CIBA im Jahre 1959 über 70 Millionen Franken aufgewendet hat.

Ruf und Ansehen der CIBA in allen Arbeitsgebieten beruhen auf Tradition und den Errungenschaften einer zielbewussten Forschung.

Britisches Patenturkundensiegel aus dem Jahre 1868.

C I B A